

Die XVII. Frage.
 Wie durch einen Krebs/ das Wasser aus einem
 Glase zu ziehen?

Wann man ein Glas voll Wassers oder voll Weines hat / und einen
 gesottnen Krebs daran hanget / so wird das Wasser aus dem Glase
 herab rinnen / so weit der Krebschwanz solches belangen kan / wie hier
 zu ersehen.



Nun waltet hierbey die Frage / wie solches beschehe? Das Wasser ist für
 sich schwer / und kan nicht in die Höhe steigen / als durch Leitung des Rohrs
 werckes: Hier ist zwar keine geschlossene Rohre / jedoch wann man des Krebs
 ses Schwanz betrachtet / so hat die mittlere Schuppe desselben / wie auch
 sonst die inneren Schichten des Schwanzes eine hohle Krümme / die etli
 cher massen einer halben Röhren gleichet / und dardurch wird das Wasser
 über den Rand des Glases gezogen / fast wie in einem Sypho, der bestehet in
 einer gekrümmten Röhren / oder mit den Wasserkünstlern zu reden / in einem
 Gänskragen / darvon gedacht worden in dem 1. Theil der Schwenterischen
 Erquickstunden am 499. Blate. Dieses deutlicher zu weisen / mache man ei
 ne solche gebogne Röhren x h o gleich der Waage d e f / welche in gleich an
 gehenge

Nnn iij

gehenge